

Grazer saßen im Flieger fest: Münchner Flughafenchaos beschäftigt Staatsanwaltschaft

Eisige Temperaturen und starke Schneefälle haben in der Nacht auf Freitag den Münchner Flughafen lahmgelegt, hunderte Passagiere mussten in den Flugzeugen ausharren – auch in einem Flieger, der Richtung Graz abheben sollte. Nun wird das Chaos ein Fall für die Staatsanwaltschaft.

24. Februar 2026, 9:58 Uhr



Aufgrund der Witterungsbedingungen mussten am Donnerstag in München 100 Flüge abgesagt werden

© Flughafen München

Um 21:45 Uhr hätte letzten Donnerstagabend der Air-Dolomiti Flug von München Richtung Graz abheben sollen. Aber auch um 0:30 Uhr verweilte er noch am Vorfeld des Münchner Flughafens. „Alle Startbahnen mussten gesperrt werden“, [erzählte ein Passagier aus Graz, der an Bord war, schon vergangenen Freitag](#). Erst um 4:30 Uhr morgens wurden die Passagiere doch noch aus dem Flugzeug gelassen und per Bus zum Terminal geführt. „Dort hat sich niemand um uns gekümmert“, schilderte der Grazer.

Werbung überspringen

Schneemassen und eisige Temperaturen stürzten den Münchner Flughafen am Donnerstag ins Chaos, im Laufe des Tages mussten rund 100 Flüge gestrichen werden. Schließlich auch jener nach Graz. Die Kritik am zweitgrößten deutschen Flughafen ist groß. Für viele – nicht nur in sozialen Medien – ist nicht nachvollziehbar, wieso gut 600 Passagiere über Stunden in den Flugzeugen festsäßen. Laut Erzählungen von Betroffenen wurden sie nur spärlich mit Informationen versorgt.

Die Erklärung des Flughafens: „Aufgrund der nächtlichen Uhrzeit und Defiziten bei der Kommunikation war der Busverkehr stark eingeschränkt.“ Oder wie die Süddeutsche Zeitung übersetzt: „Es gab keine Busse und Busfahrer mehr.“ Diese hätte es aber gebraucht, um die Passagiere vom Vorfeld zu den Terminals zurückzubringen. Denn laut Airport-Stellungnahme seien die Flughafen-Parkplätze an den Terminals allesamt belegt gewesen.

Staatsanwaltschaft untersucht Chaosnacht

Die Chaosnacht könnte auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen. Deutsche Behörden prüfen den Vorfall, wie mehrere Medien

berichten. Laut [spiegel.de](https://www.spiegel.de) werde vom Polizeipräsidium Oberbayern Nord „eine Zusammenfassung der Ereignisse“ für die Staatsanwaltschaft Landshut erstellt. Wann der Bericht fertig sei, könne man nicht sagen. Nur so viel: Anzeigen von Passagieren habe es keine gegeben.

Der Flughafen München wie auch die Lufthansa haben sich inzwischen bei den Passagieren entschuldigt. Laut eigenen Angaben wird die Lufthansa den Betroffenen auch eine „entsprechende Entschädigungszahlung“ anbieten. Diese Kontaktaufnahme von Seiten der Fluggesellschaft kann der Grazer Passagier nicht bestätigen: „0 Rückmeldung – weder von Flughafen noch von Fluglinie. Nicht einmal auf eine Beschwerde, die meine Frau noch in der nämlichen Nacht schrieb, gab es irgendeine Reaktion!“

Werbung überspringen

Mehr zum Thema